



Geschäftsbericht 2008

3	Vorwort des Vorstandes
4	Bericht des Aufsichtsrates
5	Lagebericht
15	Brutto-Anlagenspiegel zum 31.12.2008
16	Bilanz zum 31.12.2008
18	Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2008
20	Anhang
27	Bestätigungsvermerk zum Abschluss



**Liebe Aktionäre, Kunden,  
Geschäftsfreunde und  
Mitarbeiter,**

das Jahr 2008 war wie, bei vielen anderen Unternehmen auch, ein sehr durchwachsendes und blieb sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis hinter den Erwartungen zurück.

Für Alexander Jost wird die Verunsicherung und Zurückhaltung der Marktteilnehmer immer größer und somit die Vorhersage des Geschäftsverlaufes immer schwieriger. Diese Erfahrung kann auch Klaus Jost bestätigen, der aber gleichzeitig darauf hinweist, dass das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2008 seine Marktführerschaft in der Kanzleivermittlung behaupten konnte.

**Die Jost AG - ein Unternehmen mit  
Erfahrung und Kontinuität**

Vor 25 Jahren reifte in Klaus Jost der Entschluss, sich mit einem eigenen Unternehmen im Markt der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer selbständig zu machen. Seit 01. Juli 1984 führt Klaus Jost die Unternehmung, die seit 10 Jahren zudem an verschiedenen Börsenplätzen notiert ist,

erfolgreich durch alle Höhen und Tiefen. Diese Erfolgsgeschichte möchte Klaus Jost fortschreiben und hat deshalb rechtzeitig die Weichen für den Fortbestand des Unternehmens gestellt, und mit seinem Sohn Alexander den Vorstand erweitert.

**Erwartungen für 2009**

Bedingt durch die große Unsicherheit in der gesamten Wirtschaft, stehen hinter dem Jahr 2009 viele Fragezeichen. So verzichtet der Vorstand erstmalig in der Unternehmensgeschichte auf konkrete Zahlen im Hinblick auf die Entwicklung der Umsätze und Erträge des Unternehmens.

Im laufenden Jahr wird es einmal mehr darauf ankommen, dass die Mitarbeiter der Jost AG mit vollem Einsatz den schwierigen Rahmenbedingungen trotzen und das Unternehmen wieder in die Erfolgspur führen. Dass das gelingen kann, daran hegt der Vorstand keine Zweifel.

In diesem Sinne möchte sich der Vorstand bei seinen Mitarbeitern für ihr besonderes Engagement, bei den Geschäftsfreunden und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Lauf, im Februar 2009

Klaus Jost

Alexander Jost

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig und umfänglich schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Der Aufsichtsrat hat wesentliche Geschehnisse mit dem Vorstand erörtert und im Rahmen der gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten in insgesamt vier Sitzungen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Jost AG zum 31.12.2008, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.2008 geprüft. Einwendungen ergaben sich nicht. An den Verhandlungen des Aufsichtsrates über diese Vorlagen hat ein Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen.

Der vorliegende Jahresabschluss der Jost AG sowie der Lagebericht, jeweils zum 31.12.2008, sind unter Einbeziehung der Buchführung von RK Revisionskontor GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Herr Dietmar Zanzinger, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in RK Revisionskontor GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, ist von der ordentlichen Hauptversammlung am 28. März 2008 als Abschlussprüfer bestellt worden. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor.

Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen; ebenso hat der Aufsichtsrat den Bericht des Abschlussprüfers mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis 31.12.2008 gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

Lauf, 16. Februar 2009



Dr. Rudolf Sörgel  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

## **Wirtschaftliches Umfeld**

Nach drei Jahren des Aufschwungs und einem noch erfreulichen Jahresauftakt 2008 befindet sich Deutschland nun auf dem Weg in eine Rezession.

Die globale Finanzmarktkrise hat in wachsender Intensität und Geschwindigkeit auch die deutsche Wirtschaft erfasst. In einigen Branchen ist die Auftragslage dramatisch eingebrochen und die Auswirkungen der Finanzmärkte schlagen sich nachhaltig auf die gesamte Wirtschaft nieder.

Im abgelaufenen Jahr legte die Wirtschaftsleistung daher – weniger deutlich als erwartet – preisbereinigt um 1,3 % bzw. kalenderbereinigt um 1,0 % zu. Gleichzeitig erreichte die Beschäftigung mit jahresdurchschnittlich 40,35 Mio. Personen 2008 den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Der Aufbau beruht auf dem Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Der Aufschwung am Arbeitsmarkt geht zu Ende. Bei der Arbeitslosigkeit ist die negative Trendwende im Dezember erfolgt, die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 7,4 %.

Auch deutlich gestiegene Anträge auf Kurzarbeit und eine spürbar abnehmende Einstellungsbereitschaft der Unternehmen signalisieren, dass die schwache Konjunktur immer stärker auf den Arbeitsmarkt durchschlägt.

Der starke Produktionsrückgang im Produzierenden Gewerbe setzt sich ungebremst fort.

Die Produktionsschwäche geht vor allem auf kräftige Ausfälle in der Industrie zurück.

Die Nachfrage nach industriellen Erzeugnissen hat seit einem Jahr abgenommen und die vorhandenen Auftragspolster dürften stark abgeschmolzen sein.

Die Produktion im Bauhauptgewerbe schwächte sich in der Tendenz hingegen deutlich weniger kräftig ab, allerdings zeigt sich hier eine schwache Bestelltätigkeit ab. Hier ist ebenfalls mit einer gebremsten Produktionstätigkeit zu rechnen.

Impulse werden aber von den im Rahmen des zweiten Konjunkturpakets beschlossenen Maßnahmen ausgehen. Die weiter gefallenen Stimmungsindikatoren bestätigen das insgesamt deutlich eingetrübte Bild.

Der private Konsum zeigte sich angesichts der Konjunkturschwäche in der zweiten Jahreshälfte 2008 noch vergleichsweise robust. Neben der weiterhin günstigen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung trug dazu die anhaltende Beruhigung des Preisauftriebs bei.

## **Der Ausblick für das Jahr 2009**

Für das aktuelle Jahr bleiben die Perspektiven zunächst stark eingetrübt. Dafür sprechen die Tiefstände wichtiger Stimmungskennzeichen.

Zudem bestehen die Risiken aus den Finanzmarktverwerfungen, trotz vermehrter Anzeichen einer Stabilisierung, nach wie vor fort.

Weltweit stemmen sich aber Regierungen und Zentralbanken gegen den Wirtschaftseinbruch und die Finanzmarktkrise. Die Bundesregierung hat mit dem „Pakt für Beschäftigung und Stabilität“ ein zweites umfangreiches Maßnahmenpaket aufgelegt.

Zusammen mit dem ersten Maßnahmenpaket vom November 2008 ergibt sich ein Volumen von rund 80 Mrd. Euro für die Jahre 2009 und 2010. Verstärkt um die Wirkungen der automatischen Stabilisatoren wird dieser Impuls dazu beitragen, die negativen Folgen des Konjunkturabschwungs für die deutsche Wirtschaft abzumildern und Wachstum und Beschäftigung zu stabilisieren.

Darüber hinaus wirken auch die Geldpolitik und die rückläufigen Rohstoff- und Energiepreise stützend. Angesichts des Ausmaßes der Belastungen ist aber kaum mit einer schnellen wirtschaftlichen Erholung zu rechnen.

## **Steuerberater/ Wirtschaftsprüfer**

### **Die Entwicklung des Berufsstandes**

Die Attraktivität des Steuerberaterberufs ist ungebrochen.

Zum Stichtag 1. Januar 2008 hatten die 21 Steuerberaterkammern in Deutschland 81.437 Mitglieder.

Das ist ein Anstieg um 1,8 Prozent, der den Trend der vergangenen Jahre moderat fortsetzt.

71,9 Prozent der deutschen Steuerberater sind selbstständig. Das sind 0,5 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Selbstständigenquote ging damit wiederum zurück, da neu bestellte Steuerberater den Beruf vermehrt im Angestelltenverhältnis ausüben.

Der Anteil der angestellten Steuerberater betrug zum Stichtag 01. Januar 2008 28,1 Prozent, das entspricht 20.744 Personen.

Die Anzahl der Steuerberaterpraxen ist 2007 um 1,4 % Prozent auf 46.664 gestiegen. Den größten Anteil stellen mit 74,7 Prozent nach wie vor die Einzelpraxen.

Der stärkste Zuwachs ist mit 2,7 Prozent erneut bei den Steuerberatungsgesellschaften zu verzeichnen.

Ihr Anteil beträgt jetzt 16,2 Prozent oder 7.563 Gesellschaften. Nach Jahren des Rückgangs ging die Zahl der Sozietäten 2007 nicht weiter zurück, sondern blieb mit 4.256 Praxen nahezu konstant.

Bei der Ausbildung zum/r Steuerfachangestellten hat 2007 nach Jahren des Rückgangs eine Wende zum Positiven gebracht.

In fast allen Kammerbezirken wurden mehr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr.

Zum 31.12.2007 befanden sich 6.081 junge Menschen im ersten Ausbildungsjahr, damit konnten 629 Neuverträge mehr abgeschlossen werden als 2006.

Diese Entwicklung ist auch auf die verstärkten Bemühungen bei der Nachwuchsgewinnung durch die Steuerberatungskammern zurückzuführen.

Die aktuelle Berufsstatistik zeigt, dass nahezu jeder selbständige Steuerberater im Berufsalltag erlebt: der Wettbewerb, insbesondere mit anderen Freien Berufen, nimmt zu.

### **Perspektivische Betrachtungen des Berufsstandes**

Der Berufsstand entwickelt sich sehr solide und die Nachfrage nach Steuerberaterleistungen ist ungebrochen.

Hohes Zukunftspotenzial gibt es vor allem auf steuerlichen Spezialgebieten sowie bei der betriebswirtschaftlichen Beratung von Unternehmen.

Wichtig ist, dass mit dem achten Steuerberatungsänderungsgesetz das Berufsrecht moderner und flexibler geworden ist.

Unter anderem wurde das Verbot der gewerblichen Tätigkeit für Steuerberater gelockert, der Syndikus-Steuerberater eingeführt sowie die GmbH & Co. KG als Rechtsform für Steuerberatungsgesellschaften zugelassen.

Steuerberater, die sich auf bestimmte Steuerfachgebiete spezialisiert haben, können künftig den Titel „Fachberater/in“ von ihrer Steuerberaterkammer amtlich verliehen bekommen. Diese Bezeichnung darf neben der Berufsbezeichnung „Steuerberater/in“ geführt werden und ist an hohe, nachprüfbare Qualitätsstandards geknüpft.

Ein maßgeblicher Grund für die Schaffung dieser neuen Möglichkeiten ist, dass eine zunehmende Zahl von Steuerberatern das Bedürfnis hat, sich mit erworbenen und geprüften Spezialkenntnissen am Markt zu profilieren.

Denn auf Mandantenseite wird in wachsendem Maße danach verlangt, Spezialfragen des Steuerrechts durch besonders qualifizierte Steuerberater klären zu lassen.

Das erfordert Transparenz bei den Qualifikationen.

Mit der Fachberaterordnung hat die Steuerberaterkammer auf diese neuen Anforderungen reagiert.

Sie machten dem Steuerberater den Weg frei, sich zu spezialisieren und dies auch öffentlich kund zu tun, ohne dass die „Marke Steuerberater“, deren Kern das hohe Qualifikationsniveau des Berufes, beschädigt wird.

Daher sind die Anforderungen an die künftigen Fachberater hoch:

Um den Titel zu erlangen, müssen Steuerberater einen 120 Stunden Lehrgang absolvieren, zahlreiche praktische Fälle im jeweiligen Spezialgebiet bearbeitet haben und ihre besonderen theoretischen und praktischen Kenntnisse im Prüfungsgespräch bei ihrer Steuerberaterkammer nachweisen.

Darüber hinaus besteht eine überwachte Fortbildungspflicht:

Fachberater müssen ihrer Steuerberaterkammer nachweisen, dass sie sich fortgebildet haben, sonst wird der Fachberatertitel entzogen. Dieser hohe Qualitätsschutz liegt im Interesse des Berufsstands und der Verbraucher.

Die Möglichkeit, mit einer Spezialisierung zu werben, eröffnet Steuerberatern interessante Zukunftsperspektiven.

Der gesamte Berufsstand wird dadurch im Wettbewerb mit anderen Berufen gestärkt.

Nicht zuletzt schützt die amtliche Verleihung des Titels das Vertrauen des Verbrauchers – und zwar sowohl in den „Fachberater“ als auch in die Berufsbezeichnung „Steuerberater“.

## **Geschäftsverlauf**

Die Jost AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die selbst gesteckten Ziele nicht erreichen und musste zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte bei den Kanzleivermittlungen einen Umsatzrückgang hinnehmen.

Das gesamte Geschäftsjahr war durch schleppende Verkaufsprozesse geprägt.

Diese Entwicklung setzte sich, entgegen den Erwartungen des Vorstandes, auch im vierten Quartal fort.

Die für dieses Quartal geplanten Erlöse konnten deshalb ebenfalls nicht realisiert werden.

Verantwortlich für diese Entwicklung sind die im zunehmenden Maße verunsicherten Kanzleiverkäufer, die häufig, trotz bereits weitgediehener Verkaufsverhandlungen, den Abschluss nicht vollziehen.

Trotz des insgesamt nicht befriedigten Geschäftsverlaufes verfügt das Unternehmen über ein zukunftsträchtiges Produktportfolio und eine solide Finanzstruktur.

Die Leistungen der Jost AG im Einzelnen:

### **Kanzleiverkauf**

Eine Steuerberatungskanzlei aufzubauen und erfolgreich zu führen, ist eine große Leistung und häufig das Lebenswerk des Inhabers. Gerade deshalb steht jeder Inhaber am Ende seines Berufslebens vor derselben schwierigen Frage:



Wie gestalte ich meine Nachfolge? Wann ist der günstigste Zeitpunkt für einen Verkauf?

Oftmals entscheiden sich Steuerberater erst spät für eine familienexterne Regelung ihrer Nachfolge.

Das ist bedauerlich – denn als Vermittler von Kanzleien macht die Jost AG jeden Tag die Erfahrung, dass der Zeitpunkt der Veräußerung eine entscheidende Rolle für den Wert und damit den Kaufpreis, der erlöst werden kann, spielt.

Verkaufen heißt zudem heute nicht mehr unbedingt sich komplett aus der Kanzlei zurück zu ziehen.

Es lohnt sich daher, über die verschiedenen Modelle freiberuflicher Tätigkeit nachzudenken.

Die Jost AG kennt nicht nur den Markt sehr genau und steht dem Verkäufer als Berater zur Seite, sondern begleitet ihn auch professionell und diskret während der gesamten Praxisübertragung – von der Exposéerstellung der Praxis über Gesprächsmoderation, bis zur Vertragsunterzeichnung.

### **Notfallplan**

Was passiert, wenn der Steuerberater, etwa durch einen Unfall, unerwartet ausfällt, mit seiner Familie und seiner Kanzlei.

Der Steuerberater als Kanzleihinhaber ist verantwortlich dafür, dass die Mandanten der Kanzlei trotzdem weiterhin optimal betreut werden – auch wenn er sich nicht persönlich darum kümmern kann.

Der von Alexander Jost entwickelte Notfallplan bietet die perfekte Unterstützung in dieser Krisensituation. Die Jost AG berät den Steuerberater individuell und erarbeitet gemeinsam mit ihm einen Fahrplan für den Fall der Fälle.

Die Jost AG bietet keine Versicherung an, sondern sorgt gemeinsam mit dem Steuerberater für die Absicherung seiner Familie, den Mitarbeitern und Mandanten der Kanzlei.

### **Seminar**

Die Jost AG bietet das Praxisseminar „Kauf und Verkauf einer Kanzlei“ an. Das Ziel hierbei ist es, den Steuerberater und Wirtschaftsprüfer dabei zu unterstützen, die Übergabe bzw. Übernahme einer Kanzlei optimal vorzubereiten und umzusetzen.

Für wen ist dieses Seminar konzipiert?

Das Praxisseminar richtet sich sowohl an diejenigen Steuerberater, die ihre Kanzlei abgeben wollen, als auch an – potenzielle – Nachfolger, die eine Kanzlei übernehmen möchten.

Selbstverständlich profitiert auch der Kanzleihinhaber, wenn er sich bislang über seine Nachfolgeregelung noch keine Gedanken gemacht hat, durch hilfreiche Tipps zur dauerhaften Wertsteigerung seiner Kanzlei.

Das Praxisseminar hat den Anspruch, dem Steuerberater echte und vielfach in der Praxis erprobte Lösungen näher zu bringen.

Darüber hinaus gewinnt er natürlich auch einen Überblick über den gesamten Nachfolgeprozess, der es ihm erlaubt, seinen individuellen Fahrplan für die Übergabe der Kanzlei zu erstellen.

In dem neuen Seminar „Risiken erkennen – Risiken minimieren, mit dem Notfallplan für Steuerberater“ erfährt der Steuerberater alle wichtigen Maßnahmen, die er im Vorfeld treffen sollte.

Er bereitet damit seine Kanzlei optimal auf den Notfall vor und ein reibungsloser Ablauf ist selbstverständlich gesichert.

### **Beratungsleistung**

In jeder Phase benötigt ein Kanzleihinhaber unterschiedliche Beratungsleistungen.

Die Jost AG bietet hierfür eine anlassunabhängige, zukunftsorientierte Beratung zu allen strategischen Zukunftsfragen für die Kanzlei an, insbesondere zu den Themen Nachfolge, Beteiligung, Veräußerung oder Expansion

### **Mediation**

Wenn Auseinandersetzungen – ob im wirtschaftlichen oder privaten Bereich – vor Gericht landen, ist dies für alle Beteiligten häufig langwierig dazu belastend und das Ergebnis des Verfahrens oft unbefriedigend.

Eine viel versprechende Alternative zu einem Prozess bietet die Wirtschaftsmediation der Jost AG. Sie ruft nicht nach dem Richter, sondern bringt die Parteien zurück an den Verhandlungstisch.

Mit Unterstützung eines Mediators lässt sich in vielen Fällen ein von allen Beteiligten als fair empfundener Kompromiss finden.

### **Vermittlung von Berufsträgern**

Kanzleien stellen hohe Anforderungen an ihre Berufsträger.

Zur fachlichen Qualifikation kommt die persönliche Kompetenz im Umgang mit Mandanten und Kollegen hinzu. Hier setzt die Jost AG auf eine lange Erfahrung auf dem Markt und auf präzise Such- und Anforderungsprofile.

## **Ertragslage**

Das Jahr 2008 brachte für die Jost AG rückläufige Ergebnisse im Umsatz und Ertrag. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 972 Tausend Euro.

Die Jost AG weist einen Jahresfehlbetrag von 166,7 Tausend Euro aus.

Überdurchschnittlich hohe Investitionen in langfristige Marketingmaßnahmen sowie ungeplante Abschreibungen auf Forderungen belasten das Ergebnis.

Die Abschreibungen auf Forderungen wurden vorsorglich vorgenommen und tragen laufenden Gerichts- und Insolvenzverfahren Rechnung. In welcher Höhe die Forderungsausfälle tatsächlich eintreten, wird sich im Geschäftsjahr 2009 zeigen.

## **Vermögens- und Finanzlage**

Die Jost AG wies auch für das Geschäftsjahr 2008 eine stabile Bilanzstruktur auf.

Die Bilanzsumme beläuft sich per 31. Dezember 2008 auf insgesamt 1,035 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn beträgt 282,5 Tausend Euro.

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 betrug das Eigenkapital 897,6 Tausend Euro.

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 526,8 Tausend Euro.

Die errechnete Eigenkapitalquote beträgt 86,7 % infolge der vorgenommenen Dividendenzahlungen für die Vorjahre.

## **Spezielle Risiken**

In allen Bereichen der Jost AG wird computergestützt gearbeitet. Der Sicherung der unternehmensrelevanten Datenbestände wird daher besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Jost AG unterhält ein zuverlässiges System zur Sicherung der Datenbestände.

Gegen Risiken, die die Jost AG in Ausübung ihrer unternehmerischen Tätigkeit eingehen muss, schützt sich das Unternehmen durch Versicherungen. Insbesondere mögliche Schadensfälle im Bereich Haftpflicht sind durch eine Versicherungspolice gedeckt.

Es bestehen derzeit keine rechtswirksamen Ansprüche Dritter gegenüber der Jost AG, aus denen ein materieller Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten wäre.

Das Risikoumfeld der Jost AG ist im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. Im Berichtszeitraum wurden keine Risiken festgestellt, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

## ***Finanzwirtschaftliche Risiken***

Die Jost AG ist eigenfinanziert. Die liquiden Mittel werden größtenteils auf ein festverzinsliches Bankkonto angelegt.

## ***Risiken aus dem Ausfall von Forderungen***

Für den möglichen Ausfall von Forderungen hat die Jost AG dahingehend Vorkehrungen getroffen, dass der Forderungsbestand laufend überwacht und gegebenenfalls wertberichtigt wird.

Diese Vorkehrungen haben sich erfahrungsgemäß als ausreichend erwiesen.

## ***Rechtliche Risiken***

Die Jost AG ist nicht in Gerichtsverfahren verwickelt, die nach heutigen Einschätzungen einen erheblichen nachteiligen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens haben könnten.

## ***Ausblick und Prognose***

### **Marktpräsenz**

Auch in 2009 werden weitere Anstrengungen unternommen um den Bekanntheitsgrad des Unternehmens in Deutschland und Österreich weiter zu steigern und die Marktführerschaft auszubauen.

Neben den noch zu vertiefenden Kontakten zu den berufsständischen Vereinigungen werden die gefragten Seminarreihen zum Kanzleiverkauf und dem Notfallplan für Steuerberater die Jost AG diesem Ziel näher bringen.

Daneben sind bereits drei Veranstaltungen mit der Vereinigung der Wirtschaftsprüfer + Steuerberater in Baden-Württemberg zum Thema Nachfolgeregelung fest terminiert.

### **Geschäftsschwerpunkt**

Die Umsatzerwartungen im Beratungsgeschäft haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erfüllt.

Die Vorstände der Jost AG sehen deshalb den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in 2009 im Vermittlungsgeschäft.

## Marketingkosten

Die prozentual zum Umsatz überdurchschnittlich hohen Marketingkosten sollen im Jahr 2009 reduziert werden.

Die Analyse dieser Ausgaben hat ergeben, dass der Marketingmix verändert werden muss, um die Streuverluste zu verringern. Im Ergebnis werden die Ausgaben für Werbung in den Printmedien zurückgefahren.

## Prognose

Wegen des anhaltenden, unsicheren wirtschaftlichen Umfelds will die Jost AG keine spezifische Prognose für Umsatz und Ertrag abgeben.

Es sei nicht das erste Mal, dass das Unternehmen durch schwierige wirtschaftliche Zeiten gehe. Der Vorstand zeigt sich überzeugt, dass das Unternehmen gut gerüstet ist, um die Krise zu überstehen.

## **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine weiteren Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die das im vorliegenden Lagebericht vermittelte Bild der Jost AG beeinflussen.

## **Sonstige Angaben**

### **Aufsichtsrat**

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 legte Herr Thomas Roth sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied der Jost AG nieder.

Neues Aufsichtsratsmitglied ist Herr Alexander Gross, Bankkaufmann, der in der Hauptversammlung vom 31. März 2006 zum ersten Ersatzmitglied gewählt wurde.

Der Aufsichtsrat setzt sich ab 01. Januar 2008 nunmehr wie folgt zusammen:

Herr Dr. Rudolf Sörgel, Rechtsanwalt (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Herr Dr. Josef Adolf Eibner, Rechtsanwalt (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Herr Alexander Gross, Bankkaufmann

### **Vorstand**

Herrn Alexander Jost wurde zum 01. Januar 2007 in den Vorstand der Gesellschaft zu berufen.

Alexander Jost, 27 Jahre alt, bereits seit 7 Jahren im Unternehmen, wird gemeinsam mit seinem Vater die Vermittlung von Steuerberater- und Wirtschaftsprüferkanzleien im Unternehmen weiter ausbauen.

Produktentwicklung und Betriebsorganisation wurde größtenteils von ihm übernommen.

Weiterhin wird Klaus Jost als Vorstandsvorsitzender im Kanzleivermittlungsgeschäft in den nächsten 15 Jahren bundesweit tätig bleiben. Die strategische Ausrichtung der Jost AG wird durch Klaus Jost in den kommenden Jahren auch auf eine Erweiterung der Geschäftsfelder ausgerichtet sein.

### **Aktie**

Die Jost AG verfügt über ein Grundkapital von 526 Tausend Euro, das entspricht 439 Tausend Inhaber-Stückaktien.

Notiert werden die Aktien im Marktsegment M:access an der Bayrischen Börse München sowie im Freiverkehr von Frankfurt, Stuttgart und Berlin.

Die Familie Jost ist mit einem Anteil von über 50 % größter Aktionär der Gesellschaft. Die verbleibenden Anteile sind breit gestreut.

Am 28. März 2008 beschloss die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,80 Euro pro Aktie. Die Hauptversammlung hat der Jost AG das Recht eingeräumt, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zurückzukaufen. Davon wurde in 2008 kein Gebrauch gemacht.

Der Aktienkurs der Jost AG stand am 02.01.2008 bei 8,99 Euro und schloss am 30.12.2008 bei 6,91 Euro. Der Tiefststand der Aktie von 6,27 Euro wurde am 30.10.2008 erreicht, der Höchstwert von 10,70 Euro wurde am 05.02.2008 festgestellt.

Das Ergebnis pro Aktie beträgt -0,38 Euro (Vorjahr: 0,94 Euro).

Angesichts des Fehlbetrags und der zunehmend unsicheren Aussichten hat der Vorstand entschlossen, die Dividendenzahlung für das Jahr 2008 auszusetzen.

Der Unterzeichner als gesetzlicher Vertreter der Jost AG versichert, dass im vorstehenden Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft nach bestem Wissen so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken im Sinne des § 264 Abs. 2 Satzes 4 HGB beschrieben sind.

Lauf, 16. Februar 2009



Klaus Jost, Vorstandsvorsitzender

	<b>AHK</b>	<b>Zugänge</b>	<b>AHK</b>	<b>Abschreibung</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abschreibung</b>	<b>Buchwert</b>
	<b>01.01.2008</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>01.01.2008</b>	<b>01.01.2008</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Zuschreibung</b>	<b>31.12.2008</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Euro
0100 Software	11.577,11	5.938,86	17.515,97	4.355,11	7.222,00	5.938,86	5.229,86	7.931,00
0330 Bauten auf fremden Grundstücken	49.463,92		49.463,92	37.710,92	11.753,00		1.430,00	10.323,00
0500 Anlagevermögen Leasingverträge	13.519,70		13.519,70	13.519,70	0,00			0,00
0501 Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.048,50	7.360,94	80.409,44	29.971,50	43.077,00	7.360,94	12.578,94	37.859,00
0520 PKW	3.924,12	2.804,36	6.728,48	1.373,12	2.551,00	2.804,36	1.459,36	3.896,00
0650 Büroeinrichtung	8.439,60		8.439,60	8.436,60	3,00			3,00
0670 GWG bis 410 EUR	1.468,16		1.468,16	1.468,16	0,00			0,00
0690 Sonstige Betriebs- u. Geschäftsausstattung	6.805,47		6.805,47	2.580,47	4.225,00		1.361,00	2.864,00
<b>Summe</b>	<b>168.246,58</b>	<b>16.104,16</b>	<b>184.350,74</b>	<b>99.415,58</b>	<b>68.831,00</b>	<b>16.104,16</b>	<b>22.059,16</b>	<b>62.876,00</b>

## **AKTIVA**

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.931,00	7.222,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.323,00	11.753,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
	<u>44.622,00</u>	<u>49.856,00</u>
	62.876,00	68.831,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	166.104,83	562.342,77
2. Sonstige Vermögensgegenstände	23.698,10	52.678,04
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 0,00 (Euro 0,00)		
	<u>189.802,93</u>	<u>615.020,81</u>
<b>II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	772.513,79	840.976,11
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9.838,41	8.531,11
<b>Summe Aktiva</b>	<u><u>1.035.031,13</u></u>	<u><u>1.533.359,25</u></u>



**PASSIVA**

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	526.800,00	526.800,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>	35.633,46	35.633,46
<b>III. Gewinnrücklage</b> gesetzliche Rücklage	52.680,00	52.680,00
<b>III. Bilanzgewinn</b>	282.529,77	800.442,01
<b>B. Rückstellungen</b> sonstige Rückstellungen	33.188,08	5.210,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 0,00 (Euro 0,00)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 5.059,17 (Euro 700,65)	5.059,17	3.914,95
3. Sonstige Verbindlichkeiten	99.140,65	108.678,83
- davon aus Steuern Euro 83.753,95 (Euro 44.417,45)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 0,00 (Euro 0,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 99.140,65 (Euro 53.658,53)		
	<u>104.199,82</u>	<u>112.593,78</u>
<b>Summe Passiva</b>	<u><u>1.035.031,13</u></u>	<u><u>1.533.359,25</u></u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008**

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	971.848,54	1.284.332,93
2. Sonstige betriebliche Erträge	24.326,08	39.195,93
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.649,01	2.884,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	1.649,01	2.884,54
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	474.455,11	441.807,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersver- sorgung und für Unterstützung	<u>61.425,51</u>	<u>37.868,92</u>
	535.880,62	479.676,26
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingang- setzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	22.059,16	25.082,13
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapital- gesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	148.787,57	4.079,97
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	471.081,73	417.058,99
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.851,48	22.717,45
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Übertrag	<hr/> -160.431,99	<hr/> 417.464,42

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	-160.431,99	417.464,42
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-160.431,99</b>	417.464,42
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.551,25	0,00
11. Sonstige Steuern	<u>1.729,00</u> 1.091,00	<u>1.091,00</u> 1.091,00
<b>12. Jahresüberschuss</b>	<b>-166.712,24</b>	416.373,42
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	449.242,01	384.068,59
14. Einstellung in Gewinnrücklagen in die gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
<b>15. Bilanzgewinn</b>	<b><u>282.529,77</u></b>	<u>800.442,01</u>
DVFA / SG Ergebnis pro Aktie	-0,38	0,94

## **A. Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss**

### **1. Darstellungsstetigkeit**

Im Berichtsjahr wurden keine Ausweisänderungen vorgenommen.

## **B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **1. Bilanzierungsmethoden**

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung finden die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften Anwendung, da die Gesellschaft börsennotiert ist (§ 267 Abs. 3 S.2 HGB).

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften für §§ 246-251 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268-274a, 276-278 HGB erstellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

### **2. Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252-256 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 279-283 HGB erstellt. Von den Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Im Einzelnen erfolgte die Bewertung wie folgt:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wie Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bezogen auf die Nutzungsdauer von längstens drei Jahren angesetzt.

Die **Sachanlagen** wie technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Skonti bewertet.

Die planmäßige Abschreibung erfolgte unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Vermögensgegenstände werden linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang im Anlagenspiegel gezeigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind mit ihrem Nominalwert angesetzt. Erkennbare Risiken sind mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen erfasst.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Die **Schecks, der Kassenbestand und die Guthaben** bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind zu Anschaffungskosten bewertet. Sie betreffen Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert.

Die **Verbindlichkeiten** wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## C. Erläuterungen zur Bilanz

### 1. Anlagevermögen

Eine Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens gibt der Anlagenspiegel wieder.

### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Restlaufzeiten der in der Bilanz aufgeführten Forderungen:

mit einer Restlaufzeit	unter 1 Jahr EUR	von 1-5 Jahren EUR	über 5 Jahre EUR	Insgesamt EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	315.763,07	0,00	0,00	315.763,07
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: EUR 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: EUR 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon sonstige Forderungen: EUR 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: EUR 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: EUR 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon sonstige Forderungen: EUR 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige Vermögensgegenstände	23.698,10	0,00	0,00	23.698,10
	339.461,17	0,00	0,00	339.461,17

### 3. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 526.800,00.

### 4. Kapitalrücklage

Die gesetzliche Rücklage wurde bereits im Vorjahr auf die gesetzlich vorgesehene Größe erhöht.

### 5. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe von EUR 33.188,08 gebildet.

Die Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert. Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Berufsgenossenschaft (910,00 Euro), Provisionen (21.382,08 Euro) und Prüfungskosten (4.000,00 Euro). Die sonstigen Rückstellungen wurden für evtl. zu übernehmende Prozesskosten in Höhe von 6.700,00 Euro gebildet.

### 6. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sowie die Art der Sicherung ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel.

	mit einer Restlaufzeit			Insgesamt
	unter 1 Jahr	von 1-5 Jahren	über 5 Jahre	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.059,17	0,00	0,00	5.059,17
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
davon sonstige Verbindlichkeiten: EUR 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon sonstige Forderungen: EUR 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00
davon sonstige Verbindlichkeiten: EUR 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. sonstige Verbindlichkeiten	99.140,65	0,00	0,00	99.140,65
davon aus Steuern:	83.753,95	0,00	0,00	83.753,95
davon Lohn und Gehalt sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>104.199,82</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>104.199,82</u>

## **D. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB**

Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB, die für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung sind, bestehen nicht.

## **E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **1. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus Provisionserlösen zusammen.

### **2. Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den weiterverrechneten Kosten für laufende Aufwendungen.

### **3. Personalaufwand**

	2008 TEUR	2007 TEUR
Löhne und Gehälter	474,4	441,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	61,4	37,9
davon Altersvorsorge	0	0

### **4. Abschreibungen**

Es wird auf die Ausführungen im Anlagegitter verwiesen.



## **F. Sonstige Angaben**

### **1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen von ca. TEUR 38,7 und vier KFZ-Leasingverträgen in Höhe von ca. TEUR 79,6.

### **2. Honorar Abschlussprüfer gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB**

Die Gesamtvergütung für die Prüfung des Jahresabschlusses 2008 beträgt netto EUR 4.000,00. Darüber hinaus gehende Nebenkosten fielen nicht an. Weitere Tätigkeiten für die Berichtsgesellschaft wurden nicht durchgeführt.

### **3. Avalbürgschaften**

Bestehen keine.

### **4. Organmitglieder**

#### **Vorstand**

Herr Klaus Jost (Vorsitzender)

Herr Alexander Jost.

#### **Aufsichtsrat**

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Berichtsjahr:

Herr Dr. Rudolf Sörgel, Rechtsanwalt (Vorsitzender)

Herr Dr. Josef Adolf Eibner, Rechtsanwalt, (stv. Vorsitzender)

Herr Alexander Gross.

**5. Gesamtbezüge der aktiven und früheren Organmitglieder, Angabe der Vorschüsse und Kredite einschließlich Haftungsverhältnisse**

Die Bezüge des Aufsichtsrates für das Gesamtgeschäftsjahr 2008 betragen TEUR 17,9.

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Gesamtgeschäftsjahr 2008 TEUR 290,4.

Dem Vorstand Klaus Jost wurde ein Kreditrahmen in Höhe von Euro 150.000,00 gewährt. Das Darlehen wurde mit 5% p.a. verzinst und komplett getilgt.

**6. Anzahl der Mitarbeiter**

Leitende Angestellte	0
Angestellte	5
gewerbliche Arbeitnehmer	0
Teilzeitkräfte	3
	<hr/>
	8
	<hr/>

Ich habe den Jahresabschluss- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Jost AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (und den ergänzenden Regelungen in der Satzung) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 16. Februar 2009

Dietmar Zanzinger  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

RK Revisionskontor GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



**Jost Aktiengesellschaft**

WKN 621 640

ISIN DE 0006216401

Nürnberger Straße 18 · 91207 Lauf

Telefon +49 (0) 9123 / 179-150

Telefax +49 (0) 9123 / 179-199

[info@jost-ag.com](mailto:info@jost-ag.com)